U.S. Army bringt neuen Stryker

Autor(en): **Freedberg, Sydney J.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **91 (2016)**

Heft 12

PDF erstellt am: **04.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-737949

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

U.S. Army bringt neuen Stryker

Nach 18 Monaten unter hohem Arbeitsdruck stellte die U.S. Army am 27. Oktober in Sterling Heights, Michigan, unter dem Namen Dragoon ihren neuen Stryker vor. Der von General Dynamics gebaute Stryker trägt in der Standardversion ein 12,7-cm-Maschinengewehr. Der Dragoon dagegen führt eine 30-mm-Kanone ins Gefecht.

DER AMERIKANISCHE RÜSTUNGSFACHMANN SYDNEY J. FREEDBERG ZUM KAMPFWERTGESTEIGERTEN STRYKER

Offiziell heisst der neue Stryker XM1296 Dragoon. Er soll nun über derart viel Feuerkraft verfügen, dass er es mit leichtgepanzertem Gegner wie dem russischen BMP aufnehmen kann.

Sollte Russland ins Baltikum eindringen, dann könnte der Dragoon die schweren Russenpanzer nicht aufhalten. Er kann aber Aufklärer und Transporter eliminieren. So sollen sich dann die M1-Panzer der U.S. Army auf die schweren russischen Ziele konzentrieren.

Schwere Verbände fehlen

Derzeit ist das *2nd Cavalry Regiment* – genannt auch *2nd Dragoons* – mit seinen konventionellen Stryker-Radschützenpanzern die stärkste permanente amerikanische Formation in Europa.

Eine zweite Formation ist die *173rd Airborne Brigade*, am Boden ein leichter Infanterieverband ohne Panzerfahrzeuge (im *Mobile-Protected-Firepower-Program* entwickelt die Army zurzeit einen leichten Panzer für die leichte Infanterie).

Zwar rotieren amerikanische Brigaden regelmässig in Europa, um die Russen abzuschrecken. Tatsache ist aber, dass gegenwärtig in Europa keine schweren Panzerformationen permanent stationiert sind.

Die Führung des *2nd Cavalry Regiment* erkannte, dass es gegen einen russischen Panzerangriff auf das Baltikum mit seinen 81 Strykers hoffnungslos unterlegen war. Anfang 2015 richtete sie einen dringenden Appell an das Pentagon.

Dragoons, Dragoner, trifft den Charakter des Regiments präzis. Es ist beweglicher und besser geschützt als leichte Infanterie. Aber es reicht nicht an Truppen mit dem M2 *Bradley* oder dem M1 *Abrams* heran.

Spektakulärer Dragonerritt

In Irak bewährte sich der Stryker. Mit seinen 18,7 t erwies sich das 8×8-Fahrzeug in der Schnelligkeit dem 35-t-*Bradley* als überlegen. Der Stryker verbrannte deutlich weniger Treibstoff; und auch in Sachen Reparaturen fiel die Bilanz positiv aus. Im Vergleich zu den Humwees schnitt der Stryker besser ab, wenn es galt, Bomben zu überstehen.

In Osteuropa stellte das *2nd Cavalry Regiment* seine Beweglichkeit auf dem 1750 km langen Dragonerritt unter Beweis.

Vergeblich hatte die Army versucht, den Kampfwert des Strykers zu steigern:

- Der Einbau einer 10,5-cm-Kanone scheiterte an Gewicht und Rückstoss.
- Die Aufrüstung mit einer TOW-Panzerabwehrrakete nahm derart viel Platz weg und brachte derart viel zusätzliche Kilogramm, dass der Stryker nicht mehr genügend viele Panzergrenadiere mit sich führen konnte.

Gegen Flieger und Drohnen

Als sich die Vereinigten Staaten wieder vermehrt Osteuropa zuwandten, lag auf der Hand: Die 12,7-cm-Bewaffnung der Stryker reichte nicht mehr aus. Mit dem Dragoon und seiner 30-mm-Kanone holt der Stryker mächtig auf. Mit einer speziellen Munition kann er tieffliegende Flugzeuge bekämpfen. Um russische Drohnen auszuschalten, experimentiert die Army mit einem Laser, auch er auf dem Stryker montiert.

Kongsberg: 30-mm-Kanone

Der Dragoon, der am 27. Oktober 2016 vorgestellt wurde, ist der erste von acht Prototypen. Wie Generalmajor David G. Bassett, in der Army verantwortlich für Landsysteme, in Sterling Heights ausführte, schützt der Stryker seine Truppe.

Das *2nd Cavalry Regiment* erhält seine 81 Dragoons 2018. Die norwegische Kongsberg-MCT-30-mm-Kanone konnte reibungslos eingebaut werden; wie auch der unbemannte Turm, die voll integrierte Führungsstation und der stärkere Schutz.

Herkunft: Piranha-3

Wer auf dem Dragoon-Bild einen Piranha-3 von Mowag erkennt, der täuscht sich nicht.

In der Tat stammen der Stryker und damit der Dragoon direkt von der erfolgreichen Piranha-Familie ab. *General Dynamics* ist heute die Mutterfirma der Kreuzlinger Panzerschmiede Mowag.

Der neue Dragoon von General Dynamics.

Stryker: Flussübergang in Rumänien.

Versuch: Piranha-3 mit 20-mm-Kanone.